

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halb-jährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh. Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurück-gesendet.

Das ruhige Europa.

In früheren Jahren war es Gepflogenheit der Herren Diplomaten, etwa um die Mitte, oder gar erst zu Ende des Monats Juni ihre Ferien anzutreten, da es in dieser todtten Jahreszeit gewöhnlich so stille und ereignislos am politischen Horizont geworden war, dass selbst die mit dem schärfsten Monocle bewaffneten Diplomaten-Augen dort kein Wölkchen mehr erblicken konnten. Und das war gut für die gewöhnlichen Menschen — sie konnten sorgenloser als in den übrigen acht oder neun Monaten ihr Haupt zur täglichen Ruhe betten.

Freilich, den Zeitungsschreibern, die schon unter den Schrecknissen der sogenannten „Sauregurken-Zeit“ lange genug zu leiden hatten, gieng die Ruhe in politiceis sehr gegen den Strich — woher den täglichen Stoff nehmen, wenn alle Staatslenker gleichsam aus der Welt gegangen waren? —

Dieser erbärmliche Zustand der Ereignis- und Sensationslosigkeit auf dem Gebiete der hohen auswärtigen Politik hat nun in diesem Jahre gar schon im Monate Mai begonnen; — kaum hatten die himmlischen Mächte ihre strafende Thätigkeit für die möglicherweise von den Erdenbewohnern begangenen Greuel eingestellt und diesen anstatt des unaufhörlichen kalten Regens ein bisschen Wärme und Sonnenschein gespendet, als auch schon alle politischen Bewegungen verstummt und selbst in Berlin vom Höchsten bis zum Niedrigsten kein Mensch sich mehr darum bekümmerte, ob der früher allgemein erwartete Car seinen Besuch abstatten werde oder nicht. — „Na nu, und wenn er kommt?“ sagten die biederen Eckensteher mit der gewissen herausfordernden Gelassenheit, „was Rechtes wird's ja och diesmal nich werden!“ Sie hatten Recht, die guten Leute, es ward noch weniger daraus, als man erwartet hatte, — denn der Car kam gar nicht! Anstatt der jedenfalls beschwerlichen Reise mittelst Dampfwagens wählte er den geraden Weg zur See und fuhr mit seiner Dampf-Yacht, von einer kleinen Kriegsslotte begleitet, nach seinem geliebten Kopenhagen, das für ihn wohl das einzige Vergnügen in seinem einsamen Leben zu bieten scheint. Ob er wohl bei seiner Rückkehr Berlin berühren werde oder nicht, das ist heute noch eine müßige Frage und wir wollen zu derselben nur gleich bemerken, dass sie weder in dieser noch in jener Lösung die Welt aus ihrer Ruhe aufschrecken wird.

Aber andere Gedanken sind vielen Leuten anlässlich dieser Careneise in den Sinn gekommen. Wie? fragten sie, der allmächtige Car, welcher selbst der oberste Lenker der Geschicke seines Reiches ist, der in seinen Ministern, ungleich den Gepflogenheiten aller anderen civilisirten Staaten, thatsächlich nur Gehilfen erblickt, und ihnen gar keine freie Betthätigung ihrer Kräfte gestattet und sie höchstens für einen Misserfolg verantwortlich zu machen liebt, — dieser Selbstherrscher gewinnt es über sich, sein Reich in einem Zeitpunkt zu verlassen, in dem die hervorragendsten seiner Minister schwer erkrankt und deren Erbsamänner noch lange

nicht geeignet sind, sie gebürend zu vertreten?! Denn das letztere ist in Rußland ebenfalls eine weitaus schwierigere Aufgabe, als in allen anderen Ländern Europa's.

Jedoch auch dieser Umstand würde unter normalen Verhältnissen nicht allzu schwer ins Gewicht fallen, — in Rußland aber noch weniger, als anderswo bedeuten, da man es in diesem Reiche ja gar nicht gewohnt ist, dass alles am Schürchen gehe. Nun geht aber Rußland keineswegs, wie es nach den letzten Monaten der Ruhe zu erwarten war, geordneten Verhältnissen entgegen. Weder von der Hungersnoth, noch den anderen während des vergangenen Winters so oft besprochenen Seuchen war jetzt die Rede mehr und da die Berichte über die Entwicklung der Saaten sehr günstig lauteten, so durfte Europa eine Wiederholung der früheren Zustände nicht mehr befürchten.

Nun hat aber zur unliebsamen Ueberraschung Aller der auf der Durchreise nach London in Berlin weilende Alex. Francis von der nächsten Zukunft des Carenreiches ein Bild entworfen, das abermals die Befürchtung rege macht, dass auch im nächsten Jahre die Hungersnoth und mit ihr der Typhus, sowie alle anderen Seuchen dort wieder ihren Einzug halten und noch ärgeres Unheil anrichten werden, als im abgelaufenen Jahre; zu den erwähnten Uebeln ist noch der so überaus gefährliche Skorbut getreten, dessen Anfangsstadien sich schon jetzt bemerkbar machen. Es sind übrigens viele Anzeichen dafür vorhanden, dass der Car, welcher schon mehrermale durch Zufall oder — Absicht von dem wahren Stande der Dinge in seinem Reiche unterrichtet worden war, auch diesmal die Wahrheit erfuhr und bereits befohlen hat, rechtzeitig Vorbeugungsmaßregeln zu treffen. — Vielleicht aber haben gerade diese fortwährenden Sorgen und Befürchtungen, sowie das andauernde Kränkeln der Carewva, die noch immer an den Folgen des Attentats von Borki leiden soll und endlich die Rücksicht auf den schwankenden Gesundheitszustand des Thronfolgers den Herrscher veranlasst, trotz der schwankenden Zustände im Reiche seine Fahrt anzutreten.

Man kann ihm das Vergnügen wohl gönnen, denn sein Leben ist nicht auf Rosen gebettet und an seinem Hofe geht es nicht so fröhlich zu, wie an demjenigen Englands, wo derzeit alle Welt, die Königin voran, mit Heiratsprojecten der jungen Prinzen und Prinzessinnen beschäftigt ist. Auch die Frage der Auflösung des englischen Reichsrathes ist vorläufig nicht imstande, die kaltblütigen Vertilger von Roakbeef und Porter aus ihrer Ruhe zu bringen — den einzigen Umstand vielleicht ausgenommen, dass es Lord Salisbury etwa einfallen könnte, die Neuwahlen zur Zeit der Bäder und Reisen ins Ausland auszuschreiben, was ihm nicht leicht verziehen werden würde. Aber er weiß das gar wohl und wird sich nicht muthwillig die allgemeine Unzufriedenheit auf den Hals laden. Nur die Zeitungen, weil sie eben nichts Besseres wissen, beschäftigen sich schon heute mit der Frage, ob die Tories oder die Gladstone'schen Liberalen aus Ruder kommen werden. — An das Ausland aber und an etwaige Verwicklungen wird

auch in England derzeit nicht gedacht und man genießt die Ruhe mit vollem Behagen.

Nur Frankreich zeigt sich wieder ein bisschen hüßig, aber beileibe nicht etwa infolge eigener, heimathlicher Ereignisse, sondern wegen des neuen italienischen Cabinets. „Giotti der Große“ ist es, der ihren Zorn ansaht, weil er für gewisse französische Kreise abermals eine Cattäuschung bedeutet. Es ist eben etwas ganz Eigenes um die deutsch-österreichisch-italienische Bundesgenossenschaft; selbst der rotheste Revolutionär beugt vor ihr das Knie, wenn er zufällig Minister wird und alle seine festen Vorsätze, sie zu sprengen, werden in dem Momente seiner Berufung in ein Cabinet hinfällig. Man müssen selbst die Italiener zur Feder greifen und ihren Stammverwandten es klar machen, dass es eisterea mehr von eine starke Regierung mit einem klaren Programm, als von Männern zu thun ist, deren höchstes Ziel in der Sprengung des Dreibundes besteht. — Auch dieser Kummel dürfte sich in Bälde legen und die beiden Staaten werden weder nach innen noch nach außen mit Sorgen für die nächste Zeit ge-quält sein. — Kehren nur erst wieder die Diplomaten neu gestärkt zurück, dann wird es auch Begegnisse und Sensationsstoff geben.

Wir in Oesterreich brauchen aber vor Allem Ruhe; denn was würde sonst aus dieser vielbelobten und noch mehr beklagten Münzfuß-Regelung? Jubelnd rufen die Ungarn aus: Das Werk ist vortrefflich! während die schwerfälligen Cisleithanier das in den Geschenktwürfen verborgene Heil noch immer nicht andeckt haben wollen. In unserem Lande der Ueberraschungen ist freilich schon mancherlei Wunderbares geschehen, für das natürliche Gründe vergeblich gesucht wurden; das wir aber die Aufnahme von Barzahlungen in Gold erleben sollen, ist doch etwas unwahrscheinlich. Schon jetzt weinen ungezählte Tausende dem alten Guldenzeiuel nach, unter diesen auch Viele, die nicht zu seinen besten Kunden zählten und die auch bei einer Umgestaltung der Geldzettel ganz außer Betracht kommen. Aber die Besprechungen über die Münzfußregelung stehen eben jetzt auf der Tagesordnung und drängen all's Andere in den Hintergrund. Jedenfalls beweisen sie, wie ruhig ganz Europa geworden ist — und darin liegt gewiss der größte Vortheil für uns Alle. Alter ego.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Zu der Sitzung am 25. d. wurde die Debatte über die Valutavorlagen fortgesetzt.

Abg. Dr. Steinwender, der Führer der deutschen Nationalpartei, wandte sich mit folgenden Ausführungen an das Haus: Der Abg. Dr. Vaege habe sein Reiseprogramm für den Sommer entworfen. Er werde eine Rundreise machen über Oberösterreich, Tirol, Kärnten und Steiermark, wozu ihm Redner viel Glück wünscht, dem Abg. Vaege die specielle Aussicht eröffnete, daß er in das liebe Kronland Kärnten kommen werde. Darüber würden die Kärntner, wie überhaupt,

Im Lande des Gefanges.

Italienische Novelle von B. W. Zell.

(1. Fortsetzung)

„Ich werde natürlich nicht noch einmal zum Signore kommen“, sagte das Mädchen darauf. „Wir sammeln nämlich drei bis viermal des Abends“, setzte sie erklärend hinzu.

Sicher hatte er das schnelle, volksthümliche Italienisch nicht verstanden, nur den Sinn errathen, und so schnell es in der ihm ungewohnten fremden Sprache gehen wollte, entgegnete er:

„O doch — immer sollst Du zu mir kommen, Kleine! Wie heißt Du übrigens?“

Nun verstand sie nicht. Der Fremde hatte auch eine gar zu schlechte, ungelente Aussprache. Als wollte sie ihm den Sinn des Gesagten von den Lippen lesen, beugte sie sich dicht zu ihm vor, das liebliche Gesicht ganz Hören und Lauschen.

„Donnerwetter!“ sagte ein junger Maler, der an einem Nebentisch saß und die Scene interessiert beobachtete, zu seinem Gefährten. „Sieh' doch einmal hin, Wolf — das muß ich skizzieren. Jedenfalls gäbe diese kleine Person da eine bessere Verkörperung des Gehörsinns ab, als uns Makart in seinen fünf Sinnen hinterlassen. Und dabei brauchte man nicht einmal lästerliche Nachtheil zur Erhöhung der Wirkung zu Hilfe zu nehmen.“

Die Kleine hatte jetzt, dank ihrer gespannten Aufmerksamkeit, den Fremden verstanden.

„Ich heiße Marietta.“

„Und Dein Vater?“

„Giacomo Fiesoli. Aber jetzt muß ich weiter — die Mutter winkt bereits. Nochmals tausend Dank, Signor.“

„Aber Du kommst wieder, Kind?“

Sie nickte, schon im Weitergehen, und beendete dann eilig ihren Rundgang bei den Gästen. Die Mutter nahm

darauf die ziemlich gefüllte Schale und schüttelte den Inhalt in das Körbchen, dabei eifrig sprechend. Augencheinlich fragte sie Marietta nach dem Inhalt ihrer Unterhaltung mit dem Fremden und als diese auf das Zinsstückerück deutete, warf die junge Frau, unbekümmert darum, ob die ganze Gesellschaft es sah oder nicht, dem großmüthigen Spender eine Rußhand zu.

Dieser sah sehr geniert und brummig drein. Als aber jetzt wieder ein Musikstück zu Dreien ausgeführt wurde, wandte er sofort seine ganze Aufmerksamkeit dem Spiele Mariettas zu, dessen Eigenart und kraftvolle Beherrschung des Tonos immer mehr hervortrat. Dann sang sie wieder, diesmal die große Sterbe-Arie aus dem „Troubadour“, während die kleine Schwester wie vorhin den Gesang mit einzelnen, wohlangebrachten Geigentönen begleitete.

Was konnte wohl das elfjährige Kind von der Liebesgluth und dem Verzweiflungsschmerz wissen, von dem gerade diese Arie durchzittert war? Und doch brachte Marietta auch die kleinste Nuance zur vollen Geltung, sang mit einer Leidenschaft und einem Schmelz, wußte Ton, Gesichtsausdruck und Geste so ganz dem Gedankeninhalt des gesungenen Wortes anzupassen, dass die Hörer wie gekannt saßen.

Als der Vortrag beendet war, ertönte Klatschen, Bravos, Zurufe; Alle, auch die gleichgiltigsten unter den Gästen fühlten, dass man es mit einem elementaren Genie, gleich hochbegabt für Geigenspiel, Gesang und Mimik, zu thun habe. Man stand auf, um die kleine Sängerin besser sehen zu können, man winkte und nickte ihr zu. Sie schien Derartiges gewohnt und knigte nur gleichmüthig. Als aber der freundliche Herr von vorhin zu ihr trat, um ihr ein gefülltes Glas Wein dazureichen, leuchteten ihre Augen dankbar auf und in durstigen Zügen genoß sie die Labung. Der Herr aber gieng, unbe-

kümmert um das Gutesel einiger Gäste, ruhig zu seinem Plag zurück.

„Kleine Heze!“ murmelte der Maler. „Versteht schon jetzt, Gimpel einzufangen.“ Sein Gefährte aber verwies ihm die lose Rede.

„Schmähe das Kind nicht“, sagte er ernst. „Mir erscheint sie wie eine Heilige, die gezwungen wird, Zotenlieder zu singen. Sieh diese Mutter an — was soll denn in solchen Händen aus dem armen, kleinen Geschöpf werden? Es wird so oder so zugrunde gerichtet — systematisch sage ich Dir. Es ist ein Jammer um so herrliche Begabung!“

Mariettas Gesang unterbrach das Gespräch. Diesmal sang sie mit lodender, schmelzender Stimme eine Barcarolle, dann folgte wieder ein Rondo auf der Geige, und so gieng das fort den ganzen Abend, nur unterbrochen durch das Einsammeln des Geldes, das Marietta gleichfalls beforderte. Die Mutter that nichts, der Vater setzte in ziemlich langen Zwischenräumen sein Herophon in Bewegung. Die kleinste Schwester markierte vor wie nach nur die Begleitung, und so füllten die Leistungen Mariettas fast allein das ganze Programm des Abends aus.

Schon klang des Kindes Stimme matter, das Spiel wurde lässig. Die Gäste erhoben sich nach und nach, um die Ruhe zu suchen. Auch die zahlreichen Volksgruppen, die sich seitwärts an dem schmalen Durchgangspasse des Hotels stehend oder kauend postiert, wurden lichter, die meisten dieser nicht zahlenden Zuhörer aber hielten aus bis zuletzt. Im Lande der Musik und des Gesanges läßt man nicht gern ungehört einen Ton verklingen. Die leidenschaftliche Liebe zur Musik ist ja Jedem angeboren.

Zu Giacomo Fiesoli trat jetzt der Herr, der von Anfang an so lebhaftes Interesse für die Musikerfamilie bekundete.

innerung sind, als der Mann sich erweisen wird, der er vermöge seiner Stellung sein soll, als Hüter des öffentlichen allgemeinen Wohles.

Die Gemeinde Cilli und die slovenischen Eingaben.

Die Stadtgemeinde Cilli hat gegen den bekannten jüngsten Sprachverleß insoferne entschiedene Stellung genommen, als sie sich entschloß, slovenische Eingaben wohl anzunehmen, keinesfalls aber in slovenischer Sprache zu erledigen, da schon mit Rücksicht auf den Säckel der Gemeindeangehörigen die Bestellung eines eigenen Uebersetzers von der Hand gewiesen werden mußte.

Eine neue Ministerkrise in Italien.

Im italienischen Parlament geht es gegenwärtig recht bunt zu und die Deputierten scheinen es förmlich darauf abgesehen zu haben, jedem Ministerium die Lust zu verderben. Am letzten Mittwoch entwickelte der neue Ministerpräsident Giolitti vor der Kammer das Programm des neuen Cabinets.

Die vatikanische Presse über den Dreibund.

In der letzten Zeit beginnen die Unverschämtheiten der vatikanischen Presse gegen den Dreibund eine Form anzunehmen, welche doch zu ernstern Erwägungen Anlaß geben müssen. Mit das Stärkste leistet jetzt der „Moniteur“, wenn er dem „Dreibunde“ vorwirft, Italien nicht nur finanziell zugrunde gerichtet zu haben, sondern jetzt auch den Bestand der Dynastie daselbst zu untergraben.

Tagesneuigkeiten.

(Ueber das Duell), das am 24. Mai in Budapest zwischen dem 23jährigen Reserveleutnant Dr. Alexander Karfay und Baron Bela Arzel, der den Vater Karfay's aus der Liste der Teilnehmer an dem Vandalium zur Einholung des Kaisers am Tage des Krönungsjubiläums gestrichen hatte,

stattfind, wird berichtet: Die Sekundanten Karfay's waren der Obergespan des Budapester Komitats, Franz v. Beniczky und der Redakteur des „Nemzet“, Edmund Gajary. Als Zeugen Baron Arzel's fungirten der Vizepräsident des Oberhauses, Graf Tibor Karolyi, und Oberst Gustav Elek. Die Bedingungen waren einmaliger Kugelwechsel mit fünf Schritten Avance und zwanzig Sekunden Zielzeit.

Zur Verhaftung des Kassiers Jäger

wird aus Alexandrien vom 13. geschrieben: Wie jetzt bekannt wird, hatte sich Jäger mit seiner Geliebten am 22. April in Marseille auf dem Steamer „Sanghalian“ der indo-chinesischen Messagerie-Linie nach Alexandrien eingeschifft. Der am 29. hier fällige Dampfer konnte jedoch infolge des am genannten Tage herrschenden Sturmes die Hafeneinfahrt nicht gewinnen und fuhr deshalb nach Port Said weiter.

hat und jetzt Neue zeigt, behauptet zur Erklärung des Fehlbetrages, er habe etwa 1,200,000 Mark an der Börse verspekuliert.

(Von dem Exkönig Milan) und seinen Spielabenteuern erzählt man sich in Paris Folgendes: Milan hielt wieder die Bank und verlor beharrlich. Da wandte er sich zu dem hinter ihm sitzenden Grafen W. mit den Worten: „Sie bringen mir offenbar Unglück, wenn Sie hinter mir sitzen.“

(Kampflustige Knaben)

Aus Belgrad wird geschrieben: Seit mehreren Wochen schon haben sich die Schüler der beiden Stadttheile Palilula und Bracar gestritten, herausgefordert und auch mehrere kleinere Schamügel geliefert, durch welche sich der beiderseitige Haß zu einer wahren Wuth steigerte. Am letzten Sonntag sollte eine „Hauptschlacht“ entscheiden, wer den Vorrang habe, die von Palilula oder Bracar; Nachmittags kamen bei 500 Knaben auf den Remplaß Trkaliste zusammen, um sich mit Stöcken und Steinen zu bekämpfen.

(Anarchisten im Flügelkleide.) 17 Schülerinnen des Ex'rnais der Mädchenmittelschule in Botoshani (Rumänien) sind vom Schulbesuche ausgeschlossen worden, weil sie unter ihren Mitschülerinnen — anarchistische Propaganda betrieben haben.

(Eine eigenartige Uebertragung von Schwindjuchtsbazillen)

ist von dem französischen Arzt Demere entdeckt worden. Eine durch Ansteckung hervorgerufene Erkrankung an Tuberkulose führte den Arzt darauf, mit Wanzen, die ihm schon längst verdächtig erschienen waren, Versuche anzustellen. Das Ergebnis dieser Experimente war überraschend.

(Gatschkowski, der Erfinder des Vitalin)

hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, am Sonnabend nach dem Verhör, dem er von dem Untersuchungsrichter unterzogen wurde, im Gefängnis einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich mittelst eines Nagels die Pulsadern aufzureißen suchte.

Matrose Till.

Von Karl Min.

Matrose Till oder genauer Eugen Till an Bord Se. Maj. Schiff „Minerva“ war ein geborener Spreer-Athener, mit grellstem Fuchshaar, sommersprossigem Spitzbubengesicht, kleinen, chinesischn geschnittenen grauen Augen und krummen Beinen, die einen edigen bageren Körper trugen.

klappern, Trampeln im Großlud und die Sicherheitswache Sr. Maj. Schiff „Minerva“ stand auf Deck. Mit wichtiger strenger Miene schreitet der Bootsmannsmaat Tasse an dem ersten Gliede entlang, um bei Mann für Mann „furchtbare Musterung“ zu halten.

„Matrose Till, warum haben Sie ihre Stiebeln nicht gepuht — warum — frage ich Sie —“

Das Gesicht des Angeredeten zeigt nicht die geringste Erregung ob dieses entsetzlichen Verbrechens und mit imponierender Ruhe sagte Till:

„Ja habe meine Stiebel gepuht.“

„Mensch — Seehund — wa — as — Sie haben Ihre Stiebeln gepuht — ich sage nein!“

„Ja habe meine Stiebel gepuht“, kommt es wieder mit derselben Gelassenheit zurück und nur ein scharfer Beobachter hätte bemerken können, wie es um die schmalen Lippen zuckte.

„Mensch, wollen Sie mit mich spielen — Sie Seehund — Na — wart' man! — Kommen Sie zum wachhabenden Offizier.“

Till nimmt „Gewehr auf“ und marschirt gehorsam dem Bootsmannsmaaten nach.

„Matrose Till“, fragt der Lieutenant, „weshalb puhten Sie nicht Ihre Stiefeln?“

„Herr Lieutenant, ich habe meine Stiebeln gepuht.“

„Donnerwetter — Kerl, nennen Sie das reine Stiefel?“ schreit nun auch der Lieutenant wüthend, indem er auf die Fußbekleidung des Matrosen zeigt.

„Nein, Herr Lieutenant!“

„Ich glaube, Sie sind verrückt, Mensch! Antworten Sie, zum Schockschwerenoth — weshalb kommen Sie mit ungewicksten Stiefeln zur Wache?“

„J Jott, Herr Lieutenant, dat, wat ich anhab, sind jarnicht meine Stiebel — det sind ja meine — Schuhe. Die Stiebeln stecken blyßblank in meinem Kleiderschrank.“

„Was giebt es hier?“ tönt mit einem Male die Stimme des ersten Offiziers, der unbemerkt näher getreten. Es erfolgt Meldung. — „So — so — sich — sich — natürlich Matrose Till wieder, wie gewöhnlich — Na, mein Söhnchen, melden Sie sich mal beim Bordfeldwebel; Sie sollen drei Tage in der Freizeit entern“, wegen ungepuhter Schuhe. — Wegtreten.“

Nachdem auf diese Weise die Sache erledigt, schreitet der erste Offizier auf Deck hin und her. „hm — hm — eigentlich famoser Witz von diesem Kerl — ist kein Dummkopf, könnten ihn allenfalls in der Messe als Steward gebrauchen — na wollen sehen —“

Am andern Morgen ist Rapport! Die Unglücklichen, welche sich während der vorhergegangenen vierundzwanzig Stunden haben etwas zu Schulden kommen lassen, sind angetreten und empfangen Mann für Mann ihren Lohn nach Recht und Gewissen, ein Jeder nach seinem Verdienst oder richtiger Unverdienst. Dann liest der Bordfeldwebel aus seiner unheilshwangeren Briestafche Jedem die Strafe vor: „Matrose Till erhält drei Tage in die Freizeit entern, weil er mi —“

„Herr Feldwebel, det ist unmöglich“, unterbricht Till die heilige Zeremonie der Urtheilsverkündigung. Bordfeldwebel Barsch läßt vor Schreck beinahe die Briestafche fallen.

innerung sind, als der Mann sich erweisen wird, der er vermöge seiner Stellung sein soll, als Hüter des öffentlichen allgemeinen Wohles.

Die Gemeinde Gili und die slovenischen Eingaben.

Die Stadtgemeinde Gili hat gegen den bekannten jüngsten Sprachverleß insoferne entschiedene Stellung genommen, als sie sich entschloß, slovenische Eingaben wohl anzunehmen, keinesfalls aber in slovenischer Sprache zu erledigen, da schon mit Rücksicht auf den Säckel der Gemeindeangehörigen die Bestellung eines eigenen Uebersetzers von der Hand gewiesen werden mußte.

Eine neue Ministerkrise in Italien.

Im italienischen Parlament geht es gegenwärtig recht bunt zu und die Deputierten scheinen es förmlich darauf abgesehen zu haben, jedem Ministerium die Lust zu verleiden. Am letzten Mittwoch entwickelte der neue Ministerpräsident Giolitti vor der Kammer das Programm des neuen Cabinets.

Die vatikanische Presse über den Dreibund.

In der letzten Zeit beginnen die Unverschämtheiten der vatikanischen Presse gegen den Dreibund eine Form anzunehmen, welche doch zu ernstern Erwägungen Anlaß geben müssen. Mit das Stärkste leistet jetzt der „Moniteur“, wenn er dem „Dreibunde“ vorwirft, Italien nicht nur finanziell zugrunde gerichtet zu haben, sondern jetzt auch den Bestand der Dynastie daselbst zu untergraben.

Tagesneuigkeiten.

(Ueber das Duell), das am 24. Mai in Budapest zwischen dem 23jährigen Reserveleutnant Dr. Alexander Karfay und Baron Bela Arzel, der den Vater Karfay's aus der Liste der Teilnehmer an dem Vandalium zur Einholung des Kaisers am Tage des Krönungsjubiläums gestrichen hatte,

stattfind, wird berichtet: Die Sekundanten Karfay's waren der Obergespan des Budapester Komitats, Franz v. Beniczky und der Redakteur des „Nemzet“, Edmund Gajary. Als Zeugen Baron Arzel's fungirten der Vizepräsident des Oberhauses, Graf Tibor Karolyi, und Oberst Gustav Elek. Die Bedingungen waren einmaliger Kugelwechsel mit fünf Schritten Avance und zwanzig Sekunden Zielzeit.

Zur Verhaftung des Kassiers Jäger

wird aus Alexandrien vom 13. geschrieben: Wie jetzt bekannt wird, hatte sich Jäger mit seiner Geliebten am 22. April in Marseille auf dem Steamer „Sanghalian“ der indo-chinesischen Messagerie-Linie nach Alexandrien eingeschifft. Der am 29. hier fällige Dampfer konnte jedoch infolge des am genannten Tage herrschenden Sturmes die Hafeneinfahrt nicht gewinnen und fuhr deshalb nach Port Said weiter.

hat und jetzt Neue zeigt, behauptet zur Erklärung des Fehlbetrages, er habe etwa 1,200,000 Mark an der Börse verpfändet.

(Von dem Exkönig Milan) und seinen Spielabenteuern erzählt man sich in Paris Folgendes: Milan hielt wieder die Bank und verlor beharrlich. Da wandte er sich zu dem hinter ihm sitzenden Grafen W. mit den Worten: „Sie bringen mir offenbar Unglück, wenn Sie hinter mir sitzen.“

(Kampflustige Knaben.) Aus Belgrad wird geschrieben: Seit mehreren Wochen schon haben sich die Schüler der beiden Stadttheile Palilula und Bracar gestritten, herausgefordert und auch mehrere kleinere Schamügel geliefert, durch welche sich der beiderseitige Haß zu einer wahren Wuth steigerte.

(Anarchisten im Flügelkleide.) 17 Schülerinnen des Ex'rnais der Mädchenmittelschule in Botoshani (Rumänien) sind vom Schulbesuche ausgeschlossen worden, weil sie unter ihren Mitschülerinnen — anarchistische Propaganda betrieben haben.

(Eine eigenartige Uebertragung von Schwindjuchtsbazillen) ist von dem französischen Arzt Demere entdeckt worden. Eine durch Ansteckung hervorgerufene Erkrankung an Tuberkulose führte den Arzt darauf, mit Wanzen, die ihm schon längst verdächtig erschienen waren, Versuche anzustellen.

(Gatschkowski, der Erfinder des Vitalin), hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, am Sonnabend nach dem Verhör, dem er von dem Untersuchungsrichter unterzogen wurde, im Gefängnis einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich mittelst eines Nagels die Pulsadern aufzureißen suchte.

Matrose Till.

Von Karl Min.

Matrose Till oder genauer Eugen Till an Bord Se. Maj. Schiff „Minerva“ war ein geborener Spreer-Athener, mit grellstem Fuchshaar, sommersprossigem Spitzbubengesicht, kleinen, chinesisches gebligten grauen Augen und krummen Beinen, die einen edigen bageren Körper trugen.

klappern, Trampeln im Großlud und die Sicherheitswache Sr. Maj. Schiff „Minerva“ stand auf Deck. Mit wichtiger strenger Miene schreitet der Bootsmannsmaat Tasse an dem ersten Gliede entlang, um bei Mann für Mann „furchtbare Musterung“ zu halten.

„Matrose Till, warum haben Sie ihre Stiebeln nicht gepuht — warum — frage ich Sie —“

Das Gesicht des Angeredeten zeigt nicht die geringste Erregung ob dieses entsetzlichen Verbrechens und mit imponierender Ruhe sagte Till:

„Ja habe meine Stiebel gepuht.“

„Mensch — Seehund — wa — as — Sie haben Ihre Stiebeln gepuht — ich sage nein!“

„Ja habe meine Stiebel gepuht“, kommt es wieder mit derselben Gelassenheit zurück und nur ein scharfer Beobachter hätte bemerken können, wie es um die schmalen Lippen zuckte.

„Mensch, wollen Sie mit mich spielen — Sie Seehund — Na — wart' man! — Kommen Sie zum wachhabenden Offizier.“

Till nimmt „Gewehr auf“ und marschirt gehorsam dem Bootsmannsmaat nach.

„Matrose Till“, fragt der Lieutenant, „weshalb puhten Sie nicht Ihre Stiebeln?“

„Herr Lieutenant, ich habe meine Stiebeln gepuht.“

„Donnerwetter — Kerl, nennen Sie das reine Stiebel?“ schreit nun auch der Lieutenant wüthend, indem er auf die Fußbekleidung des Matrosen zeigt.

„Nein, Herr Lieutenant!“

„Ich glaube, Sie sind verrückt, Mensch! Antworten Sie, zum Schockschwerenoth — weshalb kommen Sie mit ungewicksten Stiebeln zur Wache?“

„J Jott, Herr Lieutenant, dat, wat ich anhab, sind jarnicht meine Stiebel — det sind ja meine — Schuhe. Die Stiebeln stecken blyglank in meinem Kleiderschrank.“

„Was giebt es hier?“ tönt mit einem Male die Stimme des ersten Offiziers, der unbemerkt näher getreten. Es erfolgt Meldung. — „So — so — sich — sich — natürlich Matrose Till wieder, wie gewöhnlich — Na, mein Söhnchen, melden Sie sich mal beim Bordfeldwebel; Sie sollen drei Tage in der Freizeit entern“, wegen ungepuhter Schuhe. — Wegtreten.“

Nachdem auf diese Weise die Sache erledigt, schreitet der erste Offizier auf Deck hin und her. „hm — hm — eigentlich famoser Witz von diesem Kerl — ist kein Dummkopf, könnten ihn allenfalls in der Messe als Steward gebrauchen — na wollen sehen —“

Am andern Morgen ist Rapport! Die Unglücklichen, welche sich während der vorhergegangenen vierundzwanzig Stunden etwas zu Schulden kommen lassen, sind angetreten und empfangen Mann für Mann ihren Lohn nach Recht und Gewissen, ein Jeder nach seinem Verdienst oder richtiger Unverdienst. Dann liest der Bordfeldwebel aus seiner unheilswangeren Briestafel Jedem die Strafe vor: „Matrose Till erhält drei Tage in die Freizeit entern, weil er mi —“

„Herr Feldwebel, det ist unmöglich“, unterbricht Till die heilige Zeremonie der Urtheilsverkündigung. Bordfeldwebel Barsch läßt vor Schreck beinahe die Briestafel fallen.

Käse- und Salami-Consumenten

werden freudlichst erjucht, diese Artikel bei mir zu kaufen. Ich halte stets großes Lager von

Emmenthaler hochfein, echt,	pr. Kilo	fl. 1.10
Halbemmenthaler hoch, fett und schön porös,	"	fl. —.70
Groyer feinst	"	fl. —.66
Mai-Primsen, sehr mild	"	fl. —.65
Roquefort, echt französisch.	"	fl. 1.70
Eidamer Holländer feinste Waare	"	fl. 1.12
Gorgonzola, weiss fett	"	fl. 1.10
Parmesan, sehr alt	"	fl. 1.65
Peccorin stravecchio di Carnia	"	fl. 1.60

Die oben genannten Preise verstehen sich von 1—5 Kilo. Postpaket per ganze Laibe oder noch größerer Abnahme zu sehr convenienten Preisen. Die angeschnittenen Käse werden in Pergamentpapier und Staniol derart verpackt, dass der Käse an jedem Anfuntsort so frisch wie erst abgesehritten erscheint.

Salami

führe ich nur von den ersten und bestrenommierten Firmen und empfehle

Salami ungarische, hochfeine Qualität	per Kilo	fl. 1.40
dto. Veroneser, hochfeine Qualität	"	fl. 1.65
dto. Mailänder, hochfeine Qualität	"	fl. 1.80

Guiseppe Hmelak, Delicatessen-Handlung
„zum alten Thomas“, Graz, Sporgasse 15.

Gänzlicher Ausverkauf

der modernsten Herrenhüte in steif und weich, feinste Qualität, früher 6 fl., jetzt 4 fl.
Sonnenschirme wegen vorgerückter Saison zu den billigsten Preisen.
Nächstem empfehle ich mein reich sortiertes Lager in Herrenhemden, Krägen, Manschetten und Gravatten.
Alois Heu jun., Marburg, Herrngasse.

Anlässlich der Pfingstfeiertage verkehren

Vergnügungszüge
mit 50 Perc. Fahrpreisermäßigung,
von Marburg nach Wien, Budapest, Triest, Fiume und Venedig.

Abfahrt nach Wien (zur Musik- u. Theaterausstellung) am 4. Juni 7 Uhr 32 M. abends,
" " Budapest am 4. Juni 7 Uhr 06 Min. abends.
" " Triest, Fiume und Venedig am 5. Juni 7 Uhr 21 Min. früh.
Fahrpreise tour und retour:
Von Marburg nach Wien II. Classe fl. 10.80, III. Classe fl. 7.20
" " Budapest II. Classe fl. 10.05, III. Classe fl. 6.70
" " Triest oder Fiume II. " fl. 10.80, III. " fl. 7.20
" " Triest und Venedig II. Classe fl. 13.50 und Francs 18.25
III. " fl. 9.— 11.20
Billet-Giltigkeit vierzehn Tage. Am 6. Juni Pfingstmontag, Adelsberger Grottenfest. Näheres die Platate und Programme, welche letztere in der Exped. d. Bl. erhältlich sind.
A. Schöckl's Wwe.,
Wien, I., Kolowratring 9. Konz. I. Wiener Reise-Bureau

Mit bewährtem Regen- und Frostschutze.
Steiermärkisch-Landschaftl. Zempelquelle und Styria-Quelle. Stets frischer, gehaltreichster Füllung im neubauten Füllschachte mit directem Zulaufe aus der Quelle. 643b
Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommierten Spezerei- und Droguerie-Geschäften und Apotheken.

Gefrorenes und Eiskaffee
empfiehlt 798
Wilh. Dörfler, Conditor
Marburg, Grazer-Vorstadt.

Erste k. k. öst.-ung. aussch. priv.
Maçade-Farben-Fabrik
Carl Kronsteiner, Wien, III. Hauptstr. 120 (im eigenen Hause).
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. Lieferant der erzhertzoglichen und fürstlichen Gutsverwaltungen, I. I. Militärverwaltungen, sämtlicher Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengeellschaften, der meisten Baugesellschaften, Bauunternehmer u. Baumeister, sowie auch vieler Fabriks- und Realitätenbesitzer. — Diese Farben werden zum Gebäude-Anstrich verwendet, sind in 36 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts, in Kalt löslich, dem Delanstrich vollkommen gleich.
Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franco. 758

Grabkränze

aus frischen und getrockneten Blumen mit und ohne Gold- oder Silber-Schrift beschriebenen Schleifen.
Große Auswahl trockener Kränze.
Kleinschuster,
Postgasse Nr. 8, Marburg. 687

Zimmer

Ein größeres und ein kleineres möblirt oder unmöblirt, sonnseitig, im 1. Stock zu vermieten. Burggasse 28. 611

Wohnung

im 1. Stock, Burgplatz Nr. 6, ist vom 1. Juli zu vermieten. 836

Eine Wohnung

2 große Zimmer, Küche sammt Zugehör sogleich zu vermieten. Wielanplatz Nr. 12. Dasselbst ist auch ein Stall für 2 Pferde, Wagenremise und Kutschzimmer zu vergeben. Auskunft Domgasse 3, 1. Stock. 839

Ein Milchwagen

ist sehr billig zu verkaufen. Tegetthoffstr. Nr. 29, bei Herrn Dito Bösenhofer.

Ein Mädchen

813 sehr solid, treu und arbeitsam, das gut kochen, waschen auch jede häusliche Arbeit verrichten kann, wünscht bis 15. Juni unterzukommen. — Kinderlose Herrschaft oder einzelne Dame bevorzugt. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Wohnungen

zu vermieten. 801
Im Hause Nr. 4 Bergstraße, Magdalenavorstadt, sind im 1. Stock zwei Wohnungen u. zw. eine bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zugehör u. großem Garten, vom 1. August, die zweite mit 3 Zimmer, 1 Cabinet, Küche, Zugehör und Garten vom 1. Juli, ferner im Hause Nr. 20 Hauptplatz, 1. St. eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmer, Cabinet, Küche u. Zugehör an eine ruhige Partei. Nähere Auskunft bei der Direction der Marburger Escomptebank.

Bau- u. Schnittholz-Verkauf.

Winter geschlagenes Bauholz in den stärksten Dimensionen in jeder Länge, sowie schöne Föhrenposten 4 m lang für Tischlerarbeit, dann Buchenposten, Eichenhölzer, Durchzüge, Hüfelfstangen, Fichtenbretter, offerirt zu den billigsten Preisen 762

Seinrich Witzler,
Ober-Rötsch bei Marburg.

Ein Garten

in der Grazervorstadt, ca. 200 m² messend, ist sofort zu verpachten. Auskunft Elisabethstraße Nr. 9 bei der Hausmeisterin. 805

Niederrad

zu kaufen gesucht. G. fl. Anträge mit Angabe des Preises, Nummer und Fabricat bis 5. Juni unter „L 15“ postlagernd Marburg. 831

Kautschukstampiglien

in allen Grössen und Formen mit und ohne Selbstfärber, übernimmt zur Anfertigung die Buchdruckerei L. Kralik Marburg.

Pfingstmontag, den 6. Juni 1892

Grosses

Concert im Kreuzhof

Musik von der Südbahnwerkstättenkapelle

unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Emil Füllekruf.**
Anfang 4 Uhr. Entrée 20 kr. pr. Person.

858 Hochachtungsvoll **J. Bernreiter.**

Abends Feuerwerk.

Maria Rast (Jacopp's Gasthaus)

Grosses Best-Kegelschieben

Beginn: Sonntag, den 5. Juni 1892

täglich von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.

Ein Schütze, 3 Schübe à 10 kr. 856

Der schlechteste Schieber bekommt auch ein Best.

Erwiderung!

Auf die in Nr. 42 der Marburger Zeit. vom 26. d. M. veröffentlichte Erklärung der Frau Josefine Waly finde ich mich veranlaßt, Nachstehendes zu erwidern: „Durch den plötzlich erfolgten Tod ihres Kindes fühlte Frau Josefine Waly, Conducteursgattin, wie sie selbst sagte, ihr Gewissen belastet, und betrachtete denselben als eine höhere Strafe für ihre im Hause Nr. 28 Mühlgasse unter den Wohnpartien angestifteten Zwistigkeiten, sie ließ mich daher in ihre Wohnung bitten, reichte mir dort vor Zeugen die Hand und küßte mich. Ich habe dies lediglich als Veröhnung angesehen, wenn aber dem nicht so gewesen, dann hat Frau Waly nur geübelt und thäte besser, mich mit dem Judastuß zu versehen. Von der Frau Josefine Waly ist in der Mühlgasse allgemein bekannt, daß ihre Aussagen mit Vorsicht aufzunehmen sind. Was den anonymen Briefschreiber anbelangt, so kenne ich denselben ganz gut, trotz dem Protest der Frau Waly.“

Ich erjuche diese Frau, mich in Zukunft mit ihren Tratschereien zu versehen, denn im entgegengesetzten Falle wäre ich gezwungen, gegen dieselbe gerichtliche Schritte einzuleiten.
Marburg, am 27. Mai 1892. **Maria Prossnat.**

Fonovats & Högelsberger

vormals

860

K. J. Haidter's Erben

Gegründet 1721

Murgasse 3, GRAZ, Murgasse 3.

NIEDERLAGE

der I. I. landesh. Leinwand- u. Fabrik von **F. & A. Heinz,** Freudenthal österr. Schlesien.



der I. I. priv. Leinen- und Damastwaren-Fabrik von **Joh. Siegl & Co.,** Schönberg, Mähren.

Bettuchleinen und alle Sorten Leinwanden

in verschiedenen Breiten.

Das Neueste in Kaffeegarnituren

weissom und farbigen Barhont und Flanell.

Borzügliche Qualitäten in Spitz, Eßsack, Naturell und engl. Grobe, besonders empfehlenswert für Damen-, Herren- und Kinderwäsche.

Alle Sorten Tafeltücher, Garnituren und Handtücher

mit und ohne Franzen in Naturbleiche.

In der

831

Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn

wird ein Geschäftslocal an einen Juwelier, der zugleich Uhrmacher ist, um den Pachtbetrag pr. fl. 50.— nebst fl. 10.— zum Curfonde vermietet. Reflectanten belieben sich betrefis näherer Bedingungen längstens bis 1. Juni l. J. mit der Direction daselbst ins Endernehmen zu setzen.

Bewährte Zahnmittel.



Kwizda's

Alveolar-Zahntropfen.

Preis einer Flasche 50 kr.

Alveolar-Mundwasser.

Preis einer Flasche 40 kr.

Alveolar-Zahnpasta.

Preis einer Dose 70 kr.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot **Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.**

Frühjahr- und Sommer-Saison!

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß alle

Neuheiten in Hüten

aus der

k. u. k. Hof-Hutfabrik **Wilh. Pless**, Wien

Lieferant des k. u. k. Allerhöchsten Hofes, sowie

Orig. englische Hüte v. d. Firma **Johnson & Co.**, London

angelangt sind.

787

Alleinige Niederlage in Marburg

bei

Wilhelm Leyrer, Herrengasse 22.

Warnung!



Regist. Schutzmarke

mit dem Stempel „Apello“, „Apelleo“, „wie Apollo“ etc. in meist ganz minderwertiger Qualität verfälscht in den Handel gebracht wird, machen wir das P. T. Publicum aufmerksam, dass die

Apollo-Seife

von verschiedenen Fabriken

Apollo-Seife

nur echt ist, wenn jedes Stück mit der obigen Schutzmarke versehen ist. 658

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Zu kaufen bei sämtlichen grösseren Herren Kaufleuten und Seifenhändlern.

K. und k. Hof- und landespriv.

Apollo-Kerzen-, Seifen- und Parfumeriewaren-Fabriken

Wien, VII., Apollgasse 6.

Zur „Wiener Südhe“



Zur „Wiener Südhe“

Wiener Speise-Eiskästen,

Fleisch-Kästen,

amerikanische Gefrornes-Maschinen,

Obstpressen,

Peronospora-Apparate (System Besnard)

garantiert dauerhaft

770

praktisch zusammengestellte **Küchen-Einrichtungen**

empfehlen in solidester Ausführung

M. Wolfgruber, zur „Wiener Küche“

Graz, nur Murgasse 14.

Preis-Courante gratis und franco.



Touristenhemden

für **Herren, Damen und Kinder**
aus **Wolle und Seide**

in verschiedenen Farben, per Stück 70, 80, 90 kr., 1.- bis 5.- fl.

Herren-, Damen- und Kinder-Gürtel

von 20 kr. bis fl. 2.- per Stück. 435

Cotton-, Satin- und Tricot-Damenblusen

per Stück 80 kr., fl. 1.-, 1.20, 1.50.

Waschstoffe, Kleiderstoffe und Tuchstoffe

zu billigsten Preisen

bei

Gustav Pirchan.

Herrngasse.

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer sammt Zugehör, 1. St., Grazer-Vorstadt, sofort zu vermieten. Anfr. Verw. d. Bl. 641

Apfelmost

besten Qualität, ist per Startin zu 40 und 45 fl. abzugeben. Anfrage Annahof, Post Pöbknitz. 784

830

unmöbliertes Zimmer

Bahnstrasse Nr. 2 gegenüber Südbahnhof. Anfrage beim Hausmeister.

Bei **G. Krvaric.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Auflassung meines Geschäftes werden die feinsten englischen, französischen, dann **Brünner** und **Reichenberger** Mode-Stoffe tief unter dem Einkaufspreis ausverkauft, daher Gelegenheit für jedermann, sich um billigen Preis feine und gute Ware anzuschaffen.

Schneider-Werkzeuge und **Gewölbe-Einrichtung** sind um den halben Preis zu haben.

Achtungsvollst

G. Krvaric.

Bei **G. Krvaric.**

Doering's Seife mit der Eule

eine in Qualität unübertroffene, äußerst geläuterte, **neutrale Toilette-Seife** ohne Augenschmerz oder scharfe Ingredienzien.

Erhöht und erhält die Schönheit der Haut, verfeinert den Teint,

beseitigt alle Hautunreinlichkeiten und wirkt in allen Fällen belebend und anregend auf die Function der Haut.

Entgegen fast allen anderen Toilette-Seifen **absolute Unschädlichkeit** auch bei

tagtäglichem Gebrauche,

kein vorzeitiges Altern, keine gesprungene Haut oder gerötete Hände.

Unentbehrlich für die Damen-Toilette.

Ihrer Milde wegen zum Waschen der **Säuglinge und Kinder**, ferner auch **Personen mit äusserst empfindlicher Haut** ärztlich empfohlen.

Doering's Seife mit der Eule ist bei billigstem Preise, nur 30 kr. pro Stück,

die beste Seife der Welt.

Als Kennzeichen ist jedem Stück echter **Doering's Seife** unsere **Schutzmarke**, die **Eule**, aufgeprägt, daher die Benennung „**Doering's Seife mit der Eule.**“

Zu haben in Marburg bei: **Hans P. Holzel, Josef Martini, Eduard Rauscher** und **H. Turab.**

General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn: **A. Mutsch & Co.**
Wier 1 Unged 3.

Natürliches Mineralwasser 1892er Füllung

empfiehlt

683

Alois Quandest, Marburg
Herrngasse 4.

Franz Christoph Fussbodenlack

ermöglichen es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Delfarbe und anderen Läden eigen, vermieden wird.

Geruchlos und sofort trocknend

zu 10 Mr. 1 Ko. auf 1 fl. 50 kr.



Deckt jeden früheren Anstrich.

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

Einziges Depot für Marburg:

Josef Martinz.

Farben:

Gelbbraun, Mahagonibraun u. rein (ohne Farbe). Musteranstriche, Gebrauchsanweisungen u. jede nähere Auskunft in den Niederlagen. Man kaufe nur in den bezeichneten Niederlagen.

Bestand des Geschäftes seit 1848

Lager von Taschenuhren,
Wecker-, Pendel- und Schwarzwälderuhren,
runde Blechuhren etc.

Reparaturen von Uhren

bei 628

ALOIS ILGER,
Uhrmacher

Burgplatz, MARBURG, Burgplatz.

Bahnuhrmacherei seit 1854

Telegraphen u. Telephone

Special-Fabriken für

PUMPEN WAAGEN

aller Arten. für jeden Zweck.

Röhren in allen Dimensionen.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- u. Maschinen-Fabrikation. 437

W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse 14.

Kataloge gratis u. franco

Haupt-Niederlage

von 361

Perlmooser Portland-Cement
und **hydraulischem Kalk**

100 Kilo Perlmooser Portland-Cement fl. 3.80,
100 Kilo Roman-Cement fl. 1.80
bei Abnahme über 5 Fass um 30 kr. billiger

Beste Stein-Dachpappe,
Carbolineum zum Holzanstrich
Kupfer-Vitriol
100 Ko. eisenfrei fl. 24.
Kwizda Restitutions-Fluid
eine Flasche fl. 1.30

Moss's Franzbranntwein mit Salz
Beste Bodenwachs mit Wachs

bei
Roman Pachner & Söhne, Marburg.

Franz Neger
Grösste mechanische Werkstätte

erste galvanische Vernickelung

Nähmaschinen-
und
Fahrräder-

Niederlage

Marburg, Postgasse 8

empfehle keine als vorzüglich bekannten neu verbesserten **Singer-Nähmaschinen** Original Howe, Dürkopp White, Elastiz-Chylinder, Ringschiff-Maschine, Minerva etc. Styria-Fahrräder Spezialität Nr. 1 mit Original Dunlop, patentierten pneumatischen Reifen, Wäscherollen, Landwirtschafts-Maschinen, zu den **billigsten Preisen** und auch gegen **Ratenzahlungen**. 479

Sämmtliche Nähmaschinen- und Fahrräder-Ersatztheile, Apparate, Nadeln etc. sind stets zu den billigsten Preisen am Lager.

Gleichzeitig empfehle ich noch meine neu eingerichtete **Mechanische Werkstätte** sowie **galvanische Vernickelung** in meinem eigenen Hause, woselbst neue Bestandtheile und Reparaturen von Nähmaschinen sowie Fahrrädern etc. sachmännlich unter Garantie, gut und billigt ausgeführt werden.

Allen Vereinen

empfehle sich zur schnellsten und billigsten Anfertigung von

Statuten, Einladungen und Programmen

die Buchdruckerei

Ed. Dauschitz' Nachf. I. Kralik,

4 Postgasse, Marburg, Postgasse 4.

Sommerwohnung

15 Minuten vom Südbahnhofe entfernt, vollkommen eingerichtet, vom 1. Mai bis Ende September zu vergeben. 513

Anfragen in der Verw. d. Bl.

Kinderwägen

zwei- und dreirädrige in jeder Preislage.

Nussholz-Kegel

und 658

echte **Lignum Sanctum-Kugeln**

empfiehlt

J. Martinz,
Marburg, Herrengasse 18.

Feinstes

Pariser Damenpulver

weiß, rosa und gelb, 377

giebt dem Teint augenblicklich Weiße, Glätte und Zartheit.

Klettenwurzel-Essenz

zur Stärkung des Haarbodens und gegen das Ausfallen der Haare.

Echtes Klettenwurzel-Öel

zur Verschönerung des Haarwuchses.

Echtes Nussöl

um graue oder rote Haare in kürzester Zeit dauerhaft u. schön dunkel zu färben.

Dr. Seider's Zahnpulver

Schachtel 30 kr.

Zahnbürstchen

in größter Auswahl.

Coiltelenseifen und Parfümerien

in großer Auswahl zu beziehen in der

Droguerie des Ed. Kauscher
Burggasse 10.

Lohnender Verdienst.

Solide u. tüchtige Agenten werden in allen Orten von einer leistungsfähigen Bankfirma zum Verlaufe von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren u. Losen unter sehr günstigen Bedingungen engagiert. Bei nur wenigem Fleiße sind monatlich fl. 150 bis 200 zu verdienen. Offerte unt. Chiff. „G. 2“ an die Annoncen-Expedit. **Pannenberg,** Wien, Stadt, Kumpfgasse 7. 819

Gasthaus-Verpachtung.

Ein Gasthaus mit sehr schönem schattigen Sitzgarten an einem sehr frequenten Orte ist sogleich zu verpachten. Anfr. i. d. Verw. d. Bl. 837

Zarte, weisse Haut,

in edelster Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co. Dresden, à Et 40 Kr. bei **Ednard Kauscher, Droguist.** 548

Alten u. jungen Männern

wird die preisgekürzte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** 535

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Phönix-Pomade

auf der Ausstellung f. Gesundheit u. Krankef. Stuttgart 1890 preisgekürzt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das **einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche** Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon d. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Zettel 80 Kr., d. Botenr. ob. Nachn. 90 Kr. **Gedr. Hoppe, Wien VII, Kaiserstr. 9** und Berlin SW. 12. 9

Magen-Tinctur

zubereitet von 137
Apotheker **PICCOLI**, „zum Engel“ in Laibach, Wienerstrasse, ist ein wirksames, die Functionen der Verdauungsorgane regelndes Mittel, welches den Magen stärkt und zugleich die Leibesöffnung fördert.

Dieselbe wird von ihrem Erzeuger in Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verpackt. Ein Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.36, zu 55 bildet ein 5 Kg. Postcolli und kostet fl. 5.26. Das Postporto trägt der Bestellende. Zu 15 kr. das Fläschchen wird wiederverkauft in den Apoth. W. König u. A. Paucalari in Marburg, dann Kolitor in Pettau, Kupferschmied in Eibitz, Eichler, Entoczny und Franze in Graz.

Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen, lass' ich in meiner Werkstatt machen.

Grosse Auswahl von guten

Nuss- und Weissbuchen-Kegel

und
echten **Sanctus-Kugeln.**

Auch übernimmt alle Gattungen Drechslerarbeiten und Reparaturen

A. Blaschitz, Drechslermeister u. Armeelieferant
Hauptplatz 6.

Empfehle meine ganz kupfernen innen verzinnnten

Vacuum-Peronospora-Spritzen

à Stück 14 fl., bei Abnahme von 6 Stück 7% Rabatt. 579

A. Fiebiger
Kupferschmied in Marburg.



Wir empfehlen die anerkannt besten Qualitäten

Torfstreu u. Torfmull

aus unserer Fabrik Buchscheiden in Kärnten. 420

Torfstreu bestes Einstreumittel namentlich für Pferde — billiger als Stroh — wirkt desinficierend, macht den Stall geruchlos und erhöht den Wert des Düngers.

Torfmulle vorzügliches Desinfectionsmittel, wird zumeist zur Geruchlosmachung der Aborte verwendet.

Dünger von Torfstreu und Torfmull wird mit großem Erfolge speziell in Weinbergen verwendet; liefert für das Wachstum der Triebe u. Belaubung der Reben sehr günstige Resultate. Die Anwendung von Torfstreu und Torfmull kann daher in Gegenden wo Weinbau betrieben wird nicht genug empfohlen werden. **Oesterreichisch-Alpine Montangesellschaft.**

Bestellungen und Anfragen beliebe man an unseren Vertreter für Steiermark, Herrn **K. Sadleder**, Graz Kroisbachgasse zu adressieren. **Wiederverkäufer**, welche Wagenladung auf Lager nehmen können, gesucht.

Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes

Hausmittel.

Große Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Depots in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns. Dasselbst auch zu haben: 887

Prager Universal-Haussalbe.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung, und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außer dem als Schmerzmittel und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr., per Post 6 kr. mehr

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depot: **B. FRAGNER, Prag,** Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. „zum schw. Adler.“ Postversandt täglich




SCHUTZ - MARKE.



Sub: Kneipp

Unächter und minderwertiger Malzkaffee wird täglich mehr in den Handel gebracht. Wir machen deshalb alle jene, welche ihre Gesundheit pflegen und dazu Geld sparen wollen, welche nicht bios aus gewöhnlicher Gerste oder schlechtem Malz erzeugten, welche nicht glänzigen mit Caramel überzogenen, welche nicht halberbraunten mit einem widerlichen Nachgeschmack behafteten, sondern reinen ächten

Kneipp-Malz-Kaffee

wollen, auf unser so rasch beliebt gewordenes Fabrikat aufmerksam. Für die Güte und Ächtheit unseres Kneipp-Malz-Kaffees besitzen wir tausende von Attesten.

Beim Einkaufe gebe man auf rothe viereckige Packette, die auf der Vorderseite unsere nebenstehenden Schutzmarken das „Bild“ des Pfarrers Kneipp und die „Pflanze“ haben, acht. Unsere Berechtigungsurkunde und die Gebrauchsanweisung sind auf den Packeten ersichtlich.

Wenn unser Kneipp-Malz-Kaffee pur nicht schmeckt, der mische den-

Elz-Kaffe

elben mit und er bekommt ein wohlschmeckendes, gesundes, nahrhaftes und dazu billiges Kaffegetränk, das dem theuren, nahrungslosen und nervenaufregenden Bohnenkaffee entschieden vorzuziehen ist.

Wer bis jetzt wöchentlich 1 Kilo gebrannten Bohnenkaffee verbraucht hat, erspart beim Gebrauche unserer Fabrikate fl. 1. 95. per Woche.

Gebrüder Elz, Bregenz a/B.

erste und nach unserer Berechtigungsurkunde für Österreich-Ungarn vom Pfarrer Kneipp allein privilegierte Malzkaffee-Fabrik.

Zu haben in allen Specerei- und Colonialwaaren-Handlungen.

66



Wunder der Neuzeit!

Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, laufe sich vertrauensvoll das von William Enders-son erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot F. Sibil, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker. 415

Keine Hühneraugen mehr!



1892! Saison 1892!

Aus den renommirten Hutfabriken

P. & C. Habig, k. k. Hoflieferant in Wien
Anton Pichler, k. k. Hoflief. Graz, Nicolaig
wovon ich die alleinige Niederlage für Marburg besitze, erhielt ich nun wieder meine 486

Frühjahrs-collectionen

neuesten Herrenhüte

und erlaube ich mir ob der grossen Auswahl auf mein completes Lager diesmal besonders aufmerksam zu machen. Nebst modernsten Formen in steif und weich, als: Incroyable, Loden- und Steirerhüte halte ich auch wieder ein vollkommenes Sortiment der modernsten Damen- und Kinder-Strohhüte.

Besonders hervorzuheben erlaube ich mir noch, dass die Erzeugnisse aus obigen Fabriken sich nicht nur durch Eleganz und Formengeschmack, sondern auch durch die besondere Dauerhaftigkeit bestens auszeichnen. Mache daher meinen geschätzten Kunden die ergebenste Einladung zu einem zahlreichen Besuche und versichere Sie hiebei meiner bekannt reellen Bedienung.

Hochachtend Hans Pucher

Die 1637
photographische Anstalt
Kieser & Damasko
Graz Marburg
Salzamtsgasse Schillerstrasse 20
empfehlte sich dem hohen Adel und P. T. Publicum.
Feinste Ausführung.

!Concurrenzlos!

TAUSENDE

Tuch = Coupons

Tuch = Reste

für Frühjahr und Sommer

versende ich und zwar:

Tuch gewöhnliches, gut u. schön 3-10 Mtr. für complet. Herrenanzug oder Montschiffstoff genügend, um nur fl. 3-6.

Tuch besseres, modernst, 3-10 Meter um nur fl. 8-10.

Tuch feinstes nouveauté 3-10 Mtr. um nur fl. 12-15.

Tuch schwarzes für einen Salonanzug, 3-25 Mtr. für nur fl. 7-80-10-50

Tuch feines, für compl. Ueberzieher, neueste Farben 2-10 Mtr. für nur fl. 4-8.

Tuch für Himalaya-Damenregenmantel, modernst, 3 Mtr. für fl. 6-7.

Tuch oder Kammgarn, für eine moderne Herrenhose fl. 2.50-5.

Sommerloden für ein Herrenjackett, 1.50 Mtr. für nur fl. 3.60.

Sommer-Kammgarn oder Leinenwaschstoff, für einen Herrenanzug fl. 3-5.

Stoff auf ein Bique-Gilet, hochmodern, 48 Kr. bis 2 fl.

Tuch waren aller Art für den hohen Clerus, für Uniformen, für Forstleute u. Touristen enorm billig.

Tuch Muster gratis und franco.

Versandt gegen Nachnahme o. Vorausbezahlung. Garantie Rückerstattung des Kaufpreises baar und franco für Nichtpassendes.

D. Wassertrilling
Tuchhändler
Bostowij nächst Brünn.

Kinderwagen

ganz neu und schön ist billig zu verkaufen. Schillerstr. 22, 1. Stock.

Bad Sutinsko,

Alratotherme + 29.9° R Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. Eisenbahnstat. Bedelovcina. (Bagogianer Bahn). Nähere Auskünfte ertheilt bereitwilligst 710 die Badeverwaltung. Adresse: Sutinsko, Post Mihovljan, Croatien.

Mathias Prosch

Herrengasse Nr. 23
empfehlte nur
Deutschländer oder engl. Fahrräder
mit und ohne Hohlreifen, welche in größter Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen und Ratenzahlungen.

Nähmaschinen

121 und
erste mechanische Werkstätte für alle Reparaturen an Bicycles, Safety und Nähmaschinen.
Concessionirt für

Haustelegraphen & Telephon-Anlagen

sowie alle in diesem Fach vorkommenden mechanischen und elektrischen Arbeiten unter Garantie und billigsten Preisen bei Mathias Prosch
Inhaber zweier k. k. Privilegien für mech. Erfindung und Verbesserung.

Goldene Medaille, Anerkennungs-Diplom der Weltexportfähigkeit für das anerkannt beste Pflaster der Welt gegen

Hühneraugen und Warzen

Apotheker Meissner
Sofort schmerzstillend, garantiert sicherwirkend, ist überall in Apotheken, an grossen Droguisten à Carton zu 45 Kr. erhältlich.
Haupt-Depot bei F. A. König, Apotheker in Marburg, Tegethoffstrasse.
Wird auch bei Empfang von 60 Kr. speisenfrei zugesandt, 3 Cartons speisenfrei für fl. 1.50

Alois Goinig

Bau- und Galanterie-Spengler

Burggasse Nr. 8
empfehlte sich zur Anfertigung von Bau- und Galanterie-Arbeiten jeder Art, Reparaturen werden solidest ausgeführt. — Größtes Lager von Baderwannen, Douchetaschen, Sitzbaderwannen, Badestühle, Kinderwannen, Speiseschränke und Speisestürze, Waschgarnituren, alle Gattungen Emailgeschirre, Weißblech- und lackierte Zinnblechwaren, Gefrorenesmaschinen, Eisbüchsen, Sulz- und Backformen etc.

GROB MAHLEN
5 MINUTEN KOCHEN
Kathreiner's Malz Kaffee Fabriken
Berlin-MÜNCHEN-Wien
GESUNDHEIT
Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
ERSPARNIS
BESTER KAFFEE-ZUSATZ
Mit Geschmack und Aroma von echtem Bohnenkaffee.
Nicht lose, nur in Originalpacketen mit obiger Schutzmarke.
Zu beziehen durch alle Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen.

Albert Lončar
Schumacher
Marburg, Herrengasse Nr. 22
empfehlte sein grosses Lager Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Mass und Reparaturen werden schnellst fertig.
509

Danksagung.

Wenn es überhaupt möglich ist, in den bittersten Stunden, welche uns durch den schweren Verlust unseres unvergesslichen Gatten, beziew. Vaters, des Herrn 862

Vitus Moško

beschieden wurden, Trost zu empfinden, so ist es durch die liebevolle Theilnahme geschehen, die uns von allen Seiten bei dem so plötzlichen Hinscheiden des theueren Verbliebenen in so inniger Weise bezeigt wurde.

Insbondere fühlen wir uns zum Danke verpflichtet dem hochw. Herrn Domdechant Drozen, der hochw. Geistlichkeit, den Herren Professoren und Lehrern für die Theilnahme am Leichenbegängnisse; ferner danken wir allen Freunden und Bekannten für die schönen Kranzspenden, sowie den Zöglingen der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt für den ergreifenden Trauerchor.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem so plötzlichen Ableben unserer innigstgeliebten Gattin, beziew. Mutter, der Frau 868

Marie Bucher, geb. Wejtruba

sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse sagen den tiefgefühltesten Dank

Die trauernd Hinterbliebenen.

Zur rationellen Pflege der Zähne vorzüglichstes Präparat:

Meritlich geprüft



Geschichtlich geschützlich

in zierlichen Etuis und Stückweise zu 30 Kr. in den Apotheken, Droguerien, bei Parfumeuren, sowie in den Verschleißorten der Salvator-Stearinsergen. Bureau: „Salvator“, Wien, I., Seidenschuß 1.

En gros Lager: Stadt-Apothek, J. M. Richter, Marburg.

Weingarten-Arbeiter werden aufgenommen bei Adolf Pfrimer.

Sämmtliche erschienenen und neuererscheinenden

Bücher und Zeitschriften

in allen Wissenschaften und Sprachen liefern wir ohne irgendwelche Preiserhöhung auch gegen monatliche, viertel- oder halbjährige

Theilzahlungen

oder gegen Jahresrechnung Wie auch von anderen Buchhandlungen angebotenen Bücher sind bei uns vorrätzig und werden auf Wunsch überallhin bereitwillig zur Ansicht und Auswahl zugeschickt.

Lager- und Fachverzeichnisse über neue und antiquarische Werke stehen jederzeit unentgeltlich und gebührenfrei zu Diensten.

Wir bitten von unserem Anerbieten auch in Bekanntschaften Mittheilung zu machen und unsere Firma als streng reell und zuvorkommend zu empfehlen.

Lesk und Schwidernoch

Buchhandlung, Antiquariat, Verlag und Kunstankalt, WIEN, I., Teinfallstraße 3.

I^a Sagorer Weisskalk

billigst und jedes Quantum zu beziehen durch Carl Bros, Marburg, Rathhausplatz. 308

Heilwasser- und Luftcurort

Barbarabad

bei Friesach in Kärnten. (720 m Seeshöhe)

Vorzügliche Unterkunft in eleganten Garçon- oder Familienzimmern, gute Verpflegung, warme u. kalte Bäder, günstige Communication, hübsche Umgebung, reizende Ausflüge, tägliche Postverbindung, ozonreiche Alpenluft, in nächster Nähe Nadelwald, köstliches Trinkwasser und Arzt nach Bedarf. Wirkt radical gegen Rheuma, Nervosität, Beinbruchsfolgen, Reconalescenz und Blutarmuth. Auskünfte ertheilt Franz Roth, Vabehaber in Klagenfurt, Pfarrg. 6. 651

Der mit k. k. Allerh. Anerkennung und bei den größten Bestausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämiirte

Gleichenberger „Johannisbrunn“

ist als ein, besonders mit Wein und Fruchtstäben gemischt, sehr wohlschmeckendes, natürlich kohlenjaures Erfrischungsgetränk, ein alkalischer „Gesundbrunn“, dessen chemische Zusammensetzung ihn durch einen das kohlenjaure Natron begleitenden leichten Kochsalzgehalt für die Verdauung besonders zuträglich erscheinen lässt, weshalb sich dieser Säuerling vorzüglich für fortgesetzten diätetischen Gebrauch eignet. Der Gleichenberger „Johannisbrunn“ besitzt auch gegenüber anderen Mineralwässern die hervorragende Eigenschaft, daß er gemengt mit säuerlichem Wein, letzteren nicht färbt, und bewahrt seine Güte, selbst wenn die Flasche längere Zeit enttorft ist.

Zu haben in Marburg bei Herren Alois Quandest, S. Koroschek, Josef Urban, Alois Mayr, Max Moric, Carl Schmidl, Eduard Rauscher, A. Schröfl, F. Lorber, sowie in den Hotels, Restaurants und Gasthöfen. 781

Möblirtes Zimmer

sonnseitig, Aussicht am Hauptplatz, zu vermieten. Eing. Apothekerg. 4. 632

Schöne Wohnung

zu vermieten in einem sehr gesunden Luftcurorte Steiermarks, nächst der Bahn, ganz neues Gebäude. Im 1. Stock mit 6 eleganten Zimmern, Balkon und Küche, im Parterre 2 große Zimmer, Küche und 2 Keller, sehr geeignet für Pensionisten oder ruhige Parteien. 850 Nähere Auskunft in der Berv. d. Bl.

Cautionsfähige

Verschleisserin

im Schreiben und Rechnen tüchtig, findet dauernde Stelle in 849

Max Witbalm's

Flaschenbierhandlung in Gisi.

Zu verkaufen

ist ein neugebautes Haus in Unter-Pöbersch Nr. 54, mit drei große Zimmer, Küche, Vorhaus, großer Keller, Gemüse- u. Obstgarten, 3 1/2 Joch Grund. 867

Greislerei

ist Familienverhältnisse halber billig abzulösen. Auskunft i. d. Berv. d. Bl.

geschickte Schneiderin

besonders für schöne Kleider, empfiehlt sich den F. L. Damen. Bürgerstraße 48, hochparterre rechts. 867

Wohnungen.

Eine schöne Herrschafts-Wohnung mit 3-4 Zimmer und allen Bequemlichkeiten, mit Garten-Benützung, mit oder ohne Stall ist sogleich zu vermieten.

Eine neuhergerichtete Wohnung mit 2 Zimmer, Küche, Keller u. Zugehör in der Nähe des Südbahnhofes ist sogleich zu vermieten.

Ein sehr gut erhaltener 2spänniger Fuhrwagen ist zu verkaufen. Auskunft i. d. Berv. d. Bl. 864

Freiwillige

Fahrnisse-Licitation

aus einem Verlasse findet am 1. Juni 1892 vorm. 9 Uhr, Bürgerstraße 48 statt. Zum Verkaufe gelangen Zimmer- und Kücheneinrichtungsstücke. 852

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmer, Vorzimmer, schöne lichte Küche sammt Zugehör, Kärntnerstraße 10, 1. Stock, ist bis 1. August zu vermieten. 853

Ein Geschirrgeschäft

auf gutem Posten in der Stadt ist zu vergeben. Nähere Auskunft in der Berv. d. Blattes. 854

Paris 1889 gold. Medaille.

250 Gulden in Gold,

wenn Crème Grolloch nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer, Nasenröthe etc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 Kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolloch“, da es wertlose Nachahmungen gibt. 1869 Savon Grolloch dazu gehörige Seife 40 Kr.

Grolloch's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! bleifrei. fl. 1.— und fl. 2.—

Hauptdepöt J. Grolloch, Brunn. Zu haben in Marburg bei Ed. Rauscher, Droguist.

B. 6713

Edikt.

869

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. N. wird hiermit bekannt gemacht: Es sei die gerichtliche Versteigerung der zum Nachlasse der Privatn Maria Klobutchar gehörigen Fahrnisse, als: Schmuckgegenstände, Einrichtungsstücke, Haus- und Küchengeräthe, Wäsche, Kleidungsstücke etc. verfügt, und wird zur Vornahme dieser Feilbietung am

7. Juni 1892

vorm. von 9 bis 12 Uhr und nachm. von 2 bis 6 Uhr, eventuell am nächstfolgenden Tage im Hause der Frau Maria Mayr in der Apothekergasse mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Gegenstände entweder um, oder über den Schätzungswert gegen sogleiche Bezahlung und Wegschaffung hintangegeben werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg i. D. N., am 21. Mai 1892.

Der k. k. Bezirksrichter: Gladung.

Bekanntgabe!

Nachdem Jedermann einsehen wird, daß für Marburg 5 Kaminfegermeister zu viel sind, so dankt der ergebenst Befertigte für das ihm bisher geschenkte Vertrauen mit der Bitte, dasselbe dem Kaminfegermeister

Herrn Franz Auer

zutheil werden zu lassen. 834

Marburg, den 25. Mai 1892.

Hochachtungsvoll

Carl Imini.

Soeben erschien:

A. Hartleben's

UNIVERSAL-HANDATLAS

93 Hauptkarten und 112 Nebenkarten auf 126 Kartenseiten

zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie.

Mit einem begleitenden Texte nebst vollständigem Register von

Dr. Friedrich Umlauf und Dr. Franz Heiderich.

Eleganter Halbfranzband 12 1/2 50 Kr. Auch in 25 Lieferungen à 40 Kr. beliebig nach und nach zu beziehen.

A. Hartlebens Verlag in Wien.

Patentirte Peronospora-Apparate

solidester und einfachster Construction verkauft unter Garantie für beste Qualität

F. X. Halbärth Marburg.

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes Zahnputzmittel. 1651b

KALODONT

Zu haben bei den Apothekern und Parfumeurs 1 Stück 35 Kr. In Marburg bei den Apoth.: J. Bancalari, W. König, M. Richter ferner bei E. Rauscher, C. Bros, Josef Martins.

Gesucht

855

wird ein Herr oder eine Dame, welche in der Musikgeschichte Unterricht ertheilen kann. Anfr. i. d. Berv. d. Bl.

Ein großes Zimmer

und ein kleines Zimmer schön möblirt ist am Domplatz Nr. 6 zu vermieten. Aussicht Domplatz. 866

Eine Kindsfrau

mit langjährigen Zeugnissen sucht einen Platz zu 1 oder 2 Kindern. Anfrage i. d. Berv. d. Bl. 870

Zu verkaufen:

ist 1 hübscher 4spänniger Phaeton, 1 zweispänniger offener leichter Einspänn. Wagen. Ebenso 100 Klaster 4 Zoll dick geschnittenen Pappelbaumpfosten bei Franz Ferk, Sophienplatz. 863

Gelegenheitskauf!

Nachdem der Befertigte wegen Abreise Möbel, Bilder etc. weggibt, so ist Jedermann Gelegenheit geboten, billig zu kaufen. Zu sehen von 11-12 Uhr vorm. u. von 2-3 Uhr nachm. Domplatz Nr. 2. 865

Zu verkaufen

1 Wertheimcassa, kleine Garnitur, Waschkasten, Doucheapparat. Zu sehen von 2-4 Uhr nachm. Anfr. i. d. Berv. d. Bl. C. Imini. 859

Visitkarten

von 50 Kr. aufwärts werden schnellstens hergestellt in der Buchdruckerei E. Kralik, Postgasse 4.